

antea Einkommen Global – Bericht für das 1. Quartal 2020



Inhalt

Inhalt	1
Rückblick	2
Ausblick	3
Kapitalmarktausblick	4
Unser Ansatz	5
Aktuelle Allokation, getätigte Geschäfte & Performance Attribution	5
Vermögensaufteilung	7
Top Ten des Portfolios der insgesamt 40 Titel*	7
Chancen/Risiken	7
Fondsdaten per 31.03.2020	8
Rechtliche Hinweise Disclaimer	8

Rückblick

Coronavirus SARS-CoV-2

Es fällt derzeit schwer, detailliert über die wirtschaftlichen Ereignisse im ersten Quartal zu berichten. Viele Daten, die uns bisher vorliegen, sind eigentlich Makulatur. Die Folgen der Coronakrise sind darin meist nur bedingt enthalten. Wir verzichten daher darauf, wie in der Vergangenheit in unseren Quartalsberichten üblich im Einzelnen auf Wirtschaftsdaten einzugehen.

Auch andere sonst wichtige Themen, wie der BREXIT, die Flüchtlingsfrage, die Syrienproblematik und vieles andere mehr, wurden völlig in den Hintergrund gedrängt. Kaum jemand redet noch über die Kanzlerfrage oder die amerikanischen Wahlen. Übliche Geplänkel zwischen den politischen Parteien sind fast völlig verschwunden. Im Mittelpunkt steht allein die Frage, wie man mit der außergewöhnlichen Situation umgehen soll. Wie kann das Leid vieler Menschen, die ihre Existenz, ihre Lebensgrundlage verlieren, gemindert werden? Was kann getan werden, damit die Weltwirtschaft ohne massive Langfristschäden durch die Krise kommt? Was ist heute schon zu tun, um die Wiederbelebung des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens nach Beendigung der Coronakrise zu erleichtern?

Zum Glück haben die politisch Verantwortlichen schnelle Antworten gefunden. Nahezu alle Notenbanken der Welt haben die Zinsen gesenkt und substanzielle Notprogramme aufgelegt. Die Regierungen rund um den Globus haben Hilfsprogramme im Wert von mehr als fünf Billionen Dollar auf den Weg gebracht. Und all dies in nie dagewesener Geschwindigkeit.



Dennoch waren die Reaktionen an den Kapitalmärkten dramatisch. Wie im letzten Quartalsbericht erwähnt, haben wir negative Tendenzen erwartet, aber nicht mit einem solchen Ausmaß gerechnet: Alle Aktienmärkte gingen in die Knie und dies mit unfassbarem Tempo. Europäische Indizes verloren in nur wenigen Wochen in der Spitze über 40 Prozent ihres Wertes. Auf dem amerikanischen Aktienmarkt sah es nicht besser aus, von Schwellenländern ganz zu schweigen. Am Ende des ersten Quartals blieb in der Quartalsbilanz, trotz guten Starts ins neue Jahr, beim DAX ein Minus von 28,7 Prozent, beim EURO STOXX 50 ein Wertverlust von 29,3 und beim amerikanischen S&P ein Rückgang von 24,3 Prozent. Besonders schwer getroffen wurden Dividentitel, da hier in vielen Fällen mit einem Ausfall der Dividendenzahlungen zu rechnen ist, und hier vor allem Öl-, Luftfahrt- und Immobilienaktien, die im Tief bis zu 60 Prozent ihres Wertes verloren.

Aber nicht nur die Aktienmärkte litten. Auch andere Anlageklassen brachen ein. Im Anleihebereich weiteten sich die Renditedifferenzen zwischen Schuldern guter und minderguter Bonität kräftig aus. Die Preise für Bauholz und Schweinefleisch brachen komplett ein. Platin und Silber ging es nicht viel besser. Und selbst Gold, für viele die Krisenwährung par excellence, musste zumindest temporär Boden abgeben, weil viele Marktteilnehmer zu Liquidationen gezwungen wurden. Auch führte die Flucht in Sicherheit zu einer gefährlichen Verschiebung der Währungsrelationen hin zu Ungunsten schwächerer Volkswirtschaften. Nur dem beherzten Eingreifen der politischen Akteure via Geld- und Fiskalpolitik ist es zu verdanken, dass noch Schlimmeres verhindert werden konnte und die Märkte sich zuletzt auf niedrigerem Niveau stabilisieren konnten.

Ausblick

Der nächste Aufschwung wird kommen

Wie geht es weiter? Für die aktuelle Situation gibt es leider keine Blaupause. Teile der Gesellschaft und der Weltwirtschaft stehen nach wie vor still. Niemand weiß genau, wie sich das Virus weiterverbreitet. Niemand weiß, wie lange Notmaßnahmen aufrecht erhalten bleiben.

Sicher ist, dass der aktuelle komplette „Shutdown“ nur zeitlich befristet sein darf. Die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen wären sonst verheerend. Deshalb muss bereits jetzt über eine zumindest teilweise „Normalisierung“ nachgedacht und entsprechende Strategien erarbeitet werden. Denn es wird dauern bis sich die Welt wieder erholt hat. Ob die vielfältigen und voluminösen Hilfsprogramme der Geld- und Fiskalpolitik ausreichen werden, um die Weltwirtschaft in Gang zu halten, ist noch nicht abzusehen. Fest steht allerdings, dass alle beteiligten politischen Akteure bereit sind nachzulegen. „Whatever it takes“ hat eine neue Bedeutung bekommen. Alle werden alles tun, damit es weitergehen kann. „Schuldenbremse“, Staatsverschuldung, Geldentwertung – all dies ist aktuell kein Thema.

Die Aussichten für eine Erholung sind gut. Spätestens 2021 wird es mit hoher Wahrscheinlichkeit einen Impfstoff gegen das Coronavirus SARS-CoV-2 geben. Corona wird dann zu einer normalen Grippe abgestuft und dann spätestens wird sich unser Leben wieder in normalen Bahnen bewegen. Dennoch wird Corona wirtschaftliche Folgen haben: Viele Wirtschaftssubjekte, insbesondere Kleinunternehmer, werden nicht überlebt haben. Ganze Branchen müssen sich neu ordnen, der Mittelstand steht besonders unter Druck, die finanzielle Situation vieler Wirtschaftssubjekte – Unternehmen, Private Haushalte, Staatliche Haushalte – dürfte angespannt sein.

Für die Gesamtwirtschaft stehen die Chancen allerdings gut. Es besteht sogar eine nicht geringe Wahrscheinlichkeit, dass der dann zu erwartende Konjunkturaufschwung überdurchschnittlich kräftig ausfallen wird. Die massiven Hilfen von der Fiskal- und Geldpolitik dürften Wirkung zeigen und Nachholeffekte bei zurückgestellten Investitionen und Konsumwünschen den Aufschwung befeuern.



Kapitalmarktausblick

Dieser Aufschwung wird auch die Börsen beeinflussen

Wie werden die Kapitalmärkte reagieren? Zunächst einmal dürfte sich per Saldo wenig ändern, die aktuell hohe Verunsicherung der Marktakteure anhalten. Noch weiß niemand, wie hoch die wirtschaftlichen Schäden sein werden. Die Auswirkungen auf die Wirtschaft weltweit wird erst in den kommenden Konjunkturdaten, die erheblich negativ ausfallen werden, offensichtlich. Dies gilt gleichermaßen für Wirtschaftswachstum, Arbeitslosigkeit, Einkommen, Investition, Konsum und den Gewinn der Unternehmen.

An den Aktienmärkten hat sich die Lage etwas entspannt. Die offensichtliche Bereitschaft der politischen Akteure, alles Nötige zu tun, hat sich ausgezahlt. Nach dem ersten brachialen Einbruch der Kurse kam es zu einer – in Einzelfällen sogar deutlichen – Erholung der Aktienpreise. Dies hat allerdings zunächst wenig zu bedeuten für die nähere Zukunft. Schnelle Erholungen in einer ausgeprägten Baisse sind normal. Dem ersten Schrecken folgt in der Regel die schnelle Wende hin zum Optimismus, weil man glaubt, die gedrückten Kurse böten eine glänzende Einstiegsmöglichkeit. Dabei bleibt allerdings zu beachten, dass die Volatilität der Kurse in den nächsten Wochen und Monaten vermutlich hoch bleiben wird.

Für den längerfristig agierenden Anleger sieht das Kalkül etwas anders aus. Viele Aktien sind in der Tat „preisgünstig“. Der durchschnittliche Buchwert deutscher Unternehmen liegt in der Nähe von „1“. Historisch war dies immer ein günstiger Zeitpunkt zum Aktienkauf und Investitionen in Panikphasen zahlen sich meistens aus. Auf längere Sicht, spätestens nach Verfügbarkeit eines Impfstoffes gegen Corona wird sich vieles wieder „normalisieren“. Dies impliziert, dass die Aktien, die während der Coronakrise am meisten verloren haben, das größte Aufholpotential besitzen.

Konjunktursensible Titel sollten dann besonders profitieren, Aktien mit hoher Dividendenrendite kräftig aufholen. Für solche Aktien spricht auch, dass die Notenbanken auf lange Sicht die Zinsen nicht anheben werden können. Dividendenpapiere werden ihre relative Attraktivität beibehalten. Dies gilt umso mehr, als die „Nullzinspolitik“ jetzt auch in den USA bei der US-Notenbank Einkehr gehalten hat. Auch dort haben Anleihen deutlich an relativer Attraktivität verloren.

Die übers Jahr gesehen wahrscheinliche „Normalisierung“ des Wirtschafts- und Börsengeschehens wird sich auch auf andere Anlageklassen auswirken. Bei Anleihen dürften die Renditedifferenzen zwischen Anleihen unterschiedlicher Bonität wieder kleiner werden. Hier gilt es Spezialsituationen auszunutzen, also insbesondere Zinspapiere von Unternehmen zu selektieren, die über Gebühr abgestraft worden sind. Vorsicht ist jedoch geboten bei Zinspapieren von Unternehmen, die Gefahr laufen, die Krise nicht zu überleben.

Über REITs (Real Estate Investment Trust) lässt sich in Immobilien mit einem Börsenhandel investieren. Sie kamen im Laufe der Krise besonders unter die Räder, da in vielen Fällen der Ausfall von Mietzahlungen droht. Hier gilt es, die „guten“ herauszufinden. Auch da ist das Aufholpotential enorm.



Wandelanleihen, die zuletzt angesichts des niedrigen Zinsniveaus und der hohen Aktienkurse ein Schattendasein führten, könnten ebenso eine kleine Renaissance feiern.

Alles in allem erscheinen die Aussichten auf lange Sicht recht positiv. Zwar werden in den kommenden Monaten noch einige Stolpersteine fundamentaler wirtschaftlicher Art auf uns zukommen, dennoch sollte man nicht warten, bis die „Normalisierung“ unseres Lebens in allen Bereichen Fakt geworden ist. Die Kapitalmärkte antizipieren solche Entwicklungen. Man kann davon ausgehen, dass spätestens im letzten Quartal dieses Jahres die Sonne an den Märkten wieder scheinen kann.

Unser Ansatz

Diversifikation ist die Basis

Ein ausgewogenes Risikoprofil setzt eine bestmögliche Streuung der Chancen und Risiken voraus. Im antea Einkommen Global werden neun verschiedene Anlageklassen berücksichtigt, die möglichst wenig miteinander korreliert sind. Dazu gehören die Bereiche von Anleihen (nur solche in Spezialsituationen), Wandelanleihen, Cat-Bonds, Infrastruktur, Wald- und Agrarinvestments, Private Debt, Immobilien, Dividendenaktien und Liquidität.



Unser Aktienuniversum besteht aus Unternehmen mit einem überzeugenden Geschäftsmodell, starker Wettbewerbsposition, langfristig zuverlässig steigenden Erträgen, hoher Substanz, solider Bilanz, hohem Cash Flow, niedriger Verschuldungsquote und vor allem attraktiven und idealerweise historisch stetig steigenden Dividenden. Der Anlagehorizont ist ein längerfristiger. Kurzfristige Kurseinbrüche spielen keine wesentliche Rolle, da

diese bei Qualitätsaktien üblicherweise nur temporär wirken. Eine hohe Dividendenrendite ist eine wichtige Grundlage für stetigen Wertzuwachs, sie bietet zudem den Vorteil eines hohen laufenden Zuflusses an die Anleger. Wir sind von unserem Dividendenmodell und dem daraus resultierenden Aktienportefeuille überzeugt: Aus einem wohldefinierten und vorsortierten Universum an Aktien werden die aktuell attraktivsten ausgewählt. Nach Erwerb werden neue Informationen laufend daraufhin überprüft, inwiefern sich durch diese etwas an den Grundüberlegungen beim Erwerb geändert haben könnte. Zugleich wird stetig nach neuen Möglichkeiten geschaut.

Die im Fondsprofil vorgesehene maximale Aktienquote von 50 Prozent wird zumeist in hohem Maß ausgeschöpft. Eine Reduktion der Gesamtaktienquote wird nur vorgenommen, wenn das Management eine stark negative Einschätzung der Gesamtmarktentwicklung hat. In dem Fall bieten sich auch Absicherungsinstrumente (Futures, Optionen) an, um die effektive Investitionsquote zu senken, wie bereits mehrfach geschehen.

Auch in den anderen Anlageklassen wird stetig und langfristig agiert. Da interessante Opportunitäten in Zeiten niedriger Zinsen rar sind, ist ein aufmerksames Beobachten von großer Bedeutung, um bei sich bietenden Möglichkeiten sofort handeln zu können.

Aktuelle Allokation, getätigte Geschäfte & Performance Attribution

Corona war das dominierende Thema

Dieses Thema hat sich deutlich negativ auf die Wertentwicklung des antea Einkommen Global ausgewirkt. Per Saldo steht nach zunächst gutem Start ins neue Jahr ein Quartalsverlust von 19,71 Prozent zu Buche. Dies vergleicht sich mit einem Minus von 15,81 Prozent bei der relevanten Benchmark „50% Euro STOXX 50 TR / 50% Iboxx Euro Corporates TR Index“.

Fast alle Anlagebereiche waren betroffen. Signifikante Verschiebungen im Gewicht der Anlageklassen im Portfolio gab es daher nicht. Zugenommen hat allerdings der Anteil der Cat-Bonds, der einzigen Assetklasse, die eine positive Wertentwicklung im Quartal verzeichnen konnte.

Besonders betroffen war das Segment der Aktien. In Anlehnung an die vorgegebene Fondsphilosophie ist das Fondsportfolio schwerpunktmäßig in dividendenstarke Titel investiert. Viele dieser Unternehmen, etwa aus den Bereichen Automobil, Banken, Öl, Chemie – sind konjunktursensibel. Dies passte vor Corona auch in unser Weltbild. Fast alle Konjunkturindikatoren versprachen einen positiven Trend, insbesondere im verarbeitenden Gewerbe. Mit Aufkommen des Virus änderte sich das. Die wirtschaftliche Welt steht seither weitestgehend still. Vor allem konjunktursensible Branchen und Unternehmen leiden enorm. Konsequenterweise sind hier die Kursverluste am stärksten.

Auch die Klasse „Anleihen Spezialsituation“ kam unter die Räder, da sich die Renditedifferenzen zwischen Anleihen unterschiedlicher Bonität deutlich ausweiteten. Die im Portfolio enthaltene Anleihe der Rabobank (Stichting AK Rabobank) litt zudem darunter, dass der Sektor Banken besonders unter Druck geriet.

Der Anteil an Liquidität wird immer noch als recht hoch ausgewiesen. Das liegt an dem Umstand, dass die auf den Weg gebrachte Investition in die Anlageklasse „Private Debt“ verwaltungstechnische Hürden zu nehmen hat, bevor sie im Portfolio ausgewiesen werden kann.

Portfolioumschichtungen für die Aufholjagd

Am Anfang des ersten Quartals prägten kleinere Umschichtungen zwischen Einzelaktien (z.B. EDP in Total und Royal Dutch Shell; Roche in Novartis) sowie Neuinvestitionen (Unilever, Vinci) die Arbeit des Fondsmanagement. Mit Beginn der Coronakrise wurde dies anders: Zunächst wurde eine Absicherung durch eine Short-Position im Dax Future vorgenommen, welche die Hälfte des Portfolios gegen Kursverluste schützen sollte. Leider wurde diese Absicherung zu früh wieder aufgelöst.

Dann – nach dem ersten starken Einbruch der Aktienkurse – wurde eine umfangreichere Adjustierung des Aktienportfolios vorgenommen. Ursächlich hierfür war, dass in der ersten Crash-Phase nahezu alle Titel und Branchen gleichermaßen abgestraft worden waren, defensive genauso wie Wachstumstitel, strukturell schwächliche ebenso wie fundamental bestens aufgestellte Firmen. Viele Marktteilnehmer brauchten Liquidität und verkauften wahllos und querbeet. Es war zu erwarten, dass diese undifferenzierte Entwicklung im Zeitablauf zumindest tendenziell und teilweise korrigiert werden würde.

Das Fondsmanagement tauschte daher a) strukturell stärker betroffene Unternehmen in solche, die unter der aktuellen Situation zwar besonders leiden, aber mittelfristig enormes Aufholpotential haben, b) defensive Aktien, deren Kurs etwas weniger gelitten hatte, in „konservative“ Titel, die im Crash – unberechtigt – stärker an Wert verloren hatten, aber genau deshalb wieder besonderes Aufholpotential aufweisen.

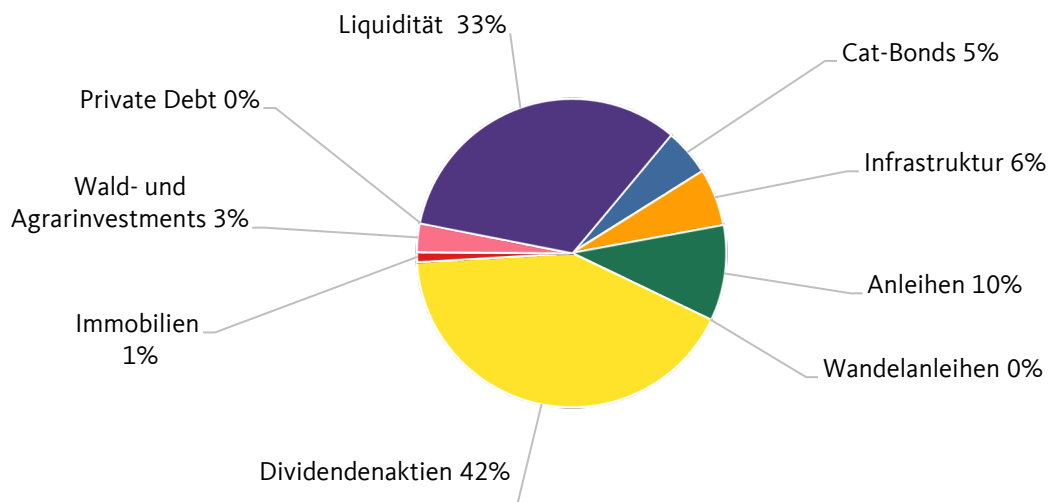
Im Einzelnen wurden ersetzt: RTL durch Aena, Telefónica durch Anheuser Busch, Altria durch Repsol, Philip Morris durch Danone, die Deutsche Telekom durch die Münchener Rückversicherung sowie Daimler durch Eon.

Damit liegt der Fokus des Gesamtportfolios weiterhin auf besonders starken Dividentiteln. Sicherlich werden viele Unternehmen Dividendenzahlungen kürzen, weil man liquide Mittel braucht, um Lücken zu füllen. Aber dies sollte nur für das Jahr 2020 gelten, im Jahre 2021 dürfte sich die Weltwirtschaft erholen.

Heute sind wir davon überzeugt, bei einer Markterholung den eingetretenen Rückschlag in angemessener Zeit ausgleichen und die angestrebte Ausschüttungshöhe von drei Prozent erzielen zu können. Die verfolgte Strategie bietet dafür die besten Voraussetzungen.



Vermögensaufteilung



Top Ten des Portfolios der insgesamt 40 Titel*

· GAM Star Cat Bonds	4,77%
· Weltzins-Invest	4,15%
· Acatis IfK Value Renten	3,89%
· Danone S.A.	2,36%
· Sticht. AK Rabobank	2,26%
· Novartis AG	2,14%
· Repsol S.A.	2,12%
· E.ON	2,09%
· Anheuser-Busch Inbev	2,08%
· Unilever	2,02%



*Quelle: KVG

Chancen/Risiken

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> + laufende Erträge + reduzierte Risiken durch hohe Diversifikation + mittel- und langfristig gute Renditen + erfolgreiches Expertenteam mit langjähriger Anlageerfahrung + kontinuierliche Betreuung und Anpassung des Fonds an neueste Entwicklungen | <ul style="list-style-type: none"> - für kurzfristige Zeiträume ungeeignet - Fehlinvestitionen sind nicht ausgeschlossen - Schwankungen bei Börsen- und Wechselkursen - politische, strukturelle und rechtliche Risiken in den Schwellenländern - vergangene Gewinne und Ausschüttungen sind keine Garantie für eine künftige positive Entwicklung |
|---|---|

Ausführliche Hinweise dazu entnehmen Sie bitte dem Verkaufsprospekt.

Der Fonds eignet sich für risikobewusste Anleger mit einem mittel- und langfristigen Anlagehorizont.

Fondsdaten per 31.03.2020

WKN / ISIN	ANTE4U / DE000ANTE4U5
Rücknahmepreis	€ 39,93
Ausgabeaufschlag	max. 5%
Auflage	07.05.2018
Geschäftsjahr	1. Juli – 30. Juni
Fondsgesellschaft	antea InvAG m.v.K. TGV
Kapitalverwaltungsgesellschaft	HANSAINVEST GmbH
Verwahrstelle	DONNER & REUSCHEL AG
Total Expense Ratio (TER)	1,79%
davon Vergütung KVG & Depotbank	0,3%
davon Verwaltervergütung	1,2%
Erfolgsbezogene Vergütung	bis zu 10% (High Water Mark)
Fondswährung	Euro
Domizil	Deutschland
Mindestanlagesumme	entfällt
Gewinnverwendung	ausschüttend
Einstufung gemäß Investmentsteuergesetz	Mischfonds (= 15% steuerliche Freistellung)
Fondsvolumen	€ 4.114.497,42
Anlageziele	allgemeine Vermögensbildung / Vermögensoptimierung
Kenntnisse und Erfahrungen	Anleger mit mindestens erweiterten Kenntnissen und/oder Erfahrungen mit Finanzprodukten (durchschnittliche Kenntnisse)
Finanzielle Verlusttragfähigkeit	Anleger kann Verluste tragen (bis zum vollständigen Verlust des eingesetzten Kapitals)
Anlagehorizont	mittelfristig (3 – 5 Jahre), langfristig (> 5 Jahre)
Risikokennzahlen	Risiko-Renditeprofil gem. SRRI (Synthetic Risk and Reward Indicator) 4 bei einer Skala von 1 (sicherheitsorientiert; sehr geringe bis geringe Renditen) bis 7 (sehr risikobereit; höchste Rendite). Nicht geeignet für Anleger mit der niedrigsten Risikobereitschaft.

Rechtliche Hinweise | Disclaimer

Dieser Bericht dient werblichen Zwecken und wurde mit großer Sorgfalt erstellt. Dennoch wird keine Haftung für die Vollständigkeit, inhaltliche Richtigkeit und Aktualität der Informationen übernommen. Quelle aller Daten, soweit nicht anders angegeben: antea.

Es handelt sich im Sinne des Gesetzes weder um einen Verkaufsprospekt noch um die Wesentlichen Anlegerinformationen und ersetzt nicht die individuelle Beratung. Es ist auch kein Angebot zum Erwerb des Fonds, sondern dient ausschließlich der Information. Verkaufsprospekt und Wesentliche Anlegerinformationen des antea Einkommen Global sind in deutscher Sprache kostenfrei erhältlich bei der antea ag, Neuer Wall 54, 20354 Hamburg. Sie stehen Ihnen unter folgendem Link zum Download zur Verfügung: <https://www.antea.online/investmentfonds/antea-einkommen-global/fondsdaten/>

Kapitalverwaltungsgesellschaft ist die HANSAINVEST Hanseatische Investment GmbH, Kapstadtring 8, 22297 Hamburg. Die ausgegebenen Anteile dieses Fonds dürfen nur in solchen Rechtsordnungen zum Kauf angeboten oder verkauft werden, in denen ein solches Angebot oder ein solcher Verkauf zulässig ist. So dürfen die Anteile dieses Fonds weder innerhalb der USA noch an oder für Rechnung von in den USA steuerpflichtigen Personen oder in den USA ansässigen US-Personen zum Kauf angeboten oder an diese verkauft werden. Dieses Dokument und die in ihm enthaltenen Informationen dürfen nicht in den USA verbreitet werden. Die Verbreitung und Veröffentlichung dieses Dokumentes sowie das Angebot oder ein Verkauf der Anteile können auch in anderen Rechtsordnungen Beschränkungen unterworfen sein.

Angaben bezüglich einer erhöhten Volatilität aufgrund der verwendeten Techniken zur Fondsverwaltung können dem Verkaufsprospekt auf Seite 189 Kapitel 2.3.11 (Stand: 20. August 2019) entnommen werden.